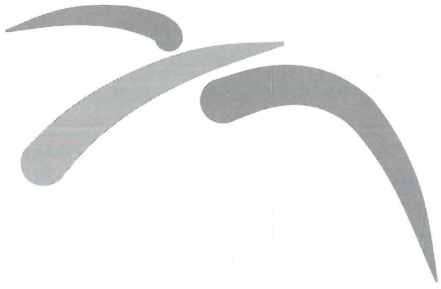
4. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium in Norden, Ostfriesland



Am 16./17. November 2002 fand in Norden das 4. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium mit einem großen Andrang von über 150 Teilnehmern/innen statt. Diese Veranstaltung tagt alle zwei Jahre an jeweils wechselnden Standorten. Mit drei Blöcken waren Salzwiesen Hauptthema der Tagung, in zwei weiteren Komplexen wurden noch Konzepte zum Monitoring, der Schutzgebietsbetreuung und aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. Die Problematik der Offshore-Windkraft nahm dabei einen wichtigen Teil ein. Hier einige zusammenfassende Punkte:

Salzwiesen – Nutzung, Pflege oder Sukzession:
Es wurden langfristige Untersuchungen zu unterschiedlichen Managementstrategien mit begleitenden Untersuchungen vorgestellt. Die methodische Standardisierung führt zu sehr zuverlässigen Daten und erlaubt teilweise klare Folgerungen als Konsequenz von Beweidung oder Nichtbeweidung zu ziehen. Deutlich wurde, dass in nicht beweideten Flächen die Diversität der Arten deutlich zugenommen hat. Als klare Gewinner der Aufgabe von Beweidung können Singvögel und Enten gesehen werden. Die „typischen Küstenvögel" müssen differenziert betrachtet werden. Neben Rückgangsursachen unabhängig von der Beweidung spielen art- und gebietsspezifische Effekte eine wichtige Rolle. Der Vernässungsgrad als Schlüsselfaktor wurde bisher vermutlich unterschätzt. Deutlich wurde, dass die Nutzungsfrage nicht isoliert und damit zu vereinfachend betrachtet wird.
Im Gegensatz zu diesen Entwicklungen in unbeweideten Salzwiesen bevorzugen rastende Gänse deutlich eine kurzrasige Vegetation. Zwischen Ringelgänsen und Nonnengänsen zeigen sich auffällige Raum- und Populationsverschiebungen, die aber offensichtlich unabhängig von einander sind. Die Lebensraumkapazitäten sind zumindest für die Bestandsdimensionen der letzten Jahre vorhanden.

Konsequenzen zum Schutz der Salzweisen:
Die natürliche Entwicklung hat sich als klares Leitbild für die Salzwiesen in den Nationalparken manifestiert. Management muss bewusst entschieden und kann lokal im Einzelfall geregelt werden. Nutzung darf nicht isoliert betrachtet werden. Das komplexe Faktorengefüge der Salzwiesen muss in der Gesamtheit bewertet werden. Prädation, sonstige Störungen, vor allem aber die Frage der Wiedervernässung müssen berücksichtigt werden.

Schutzgebietsbetreuung:
Bei der Vorstellung der Schutzgebietsbetreuung wurde die große Bedeutung langfristiger Betreuung und kontinuierlichem Monitoring deutlich. Es ist die Basis der Entwicklung erfolgreicher Schutzkonzepte. Nicht alle Populationsveränderungen können mit etablierten Methoden erklärt werden. So wurde deutlich, dass im Sinn eines integrierten Populationsmonitorings neben der reinen Brutpaarzählung die Reproduktionsbiologie genauer betrachtet werden muss. Hierfür ist der Ausbau der begleitenden Forschung und die Weiterentwicklung etablierter Methoden notwendig. Damit sollen frühzeitige Entwicklungen und Veränderungen erkannt (Effekte von Klimaänderungen, Prädation oder Nahrungsverschiebungen) und Antwortstrategien entwickelt werden.

Offshore-Windkraft:
Zu den Genehmigungsverfahren der rasanten Entwicklung der Offshore-Windkraft mussten entsprechende Methodenstandards entwickelt werden. Die Vorstellung solcher Erfassungsmethoden waren das Thema von drei Vorträgen. Kritische Bemerkungen zur Thematik ergaben sich erst in der Diskussion. Der Wunsch der AG Seevogelschutz wurde formuliert, bei dem fast inflationären Erfassungsaufwand nicht die Qualitätssicherung der Daten zu vergessen. Die Möglichkeit der Zusammenführung dieser Datenmengen für eine überregionale Bewertung sollte für die Planungsbüros eine Selbstverständlichkeit sein. Es wurde deutlich ausgesprochen, dass die Forderung zahlreicher Verbände der AG Seevogelschutz für die Ausweisung von Meeresschutzgebieten vor der weiteren Genehmigung von Offshore-Windparks auch von der AG Seevogelschutz getragen werden soll.

Schließlich und endlich wurde die von Ommo Hüppop entworfene neue Homepage der AG Seevogelschutz vorgestellt. Unter dem Dach der Seite www.seevogelschutz.de sind nun alle beteiligen Verbände aufgeführt und können mit links angewählt werden. Die Nationalparkverwaltung in Wilhelmshaven hat das für die Seevogeltagung entwickelte Logo (siehe Abbildung) der AG Seevogelschutz grundsätzlich bereitgestellt. Dafür und auch für die perfekte Ausrichtung der Tagung sei hiermit noch einmal herzlich gedankt. Der Vorsitz der AG Seevogelschutz wechselte nach dem üblichen zweijährigen Turnus vom Verein Jordsand zum Mellumrat. Dr. Thomas Clemens ist der neue Vorsitzende, der Stellvertreter Dr. Eike Hartwig wurde in seinem Posten bestätigt.

Veit Hennig

Jahresversammlung des Deutschen Naturschutzrings (DNR) in Hamburg:

Das Verbandstreffen des DNR, dem Dachverband der Naturschutzverbände fand in diesem Jahr am 30.11.2002 in Hamburg statt. So waren es auch norddeutsche Themen, die die Versammlung dominierten. Hauptpunkt war eine Podiumsdiskussion zur deutschen Hafenpolitik: Herbert Nix vom Förderkreis „Rettet die Elbe" fasste in seinem Eingangsstatement den Ausbau der Elbe für die Schifffahrt in den letzten 40-50 Jahre zusammen: Insgesamt sind durch den Verbau der Elbe im Tidebereich 200-250km² Vorlandflächen verloren gegangen. Die Menge an Baggergut, die notwendig ist um die Solltiefe für die große Schiffe zu erreichen, hat sich von 4.2 Millionen m+ im Jahr 1975 auf 15 Millionen m³ im Jahr 2000 erhöht. Damit hat sich auch der Tidenhub verdoppelt. Die Frage war, wie soll es weiter gehen mit dem Elbeausbau. Der Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr führte an, dass man sich dem steigenden Transportbedarf anpassen müsste. Liegt die mittlere Containerzahl bei momentan 5-7500 pro Schiff, sind schon Schiffe mit einer Kapazität von 16-18000 Containern in Planung. Trotz solcher Zukunfts-Szenarien gibt es kein Konzept für einen sinnvollen länderübergreifenden Hafenausbau. Unterschiedliche Strategien könnten entwickelt werden:
- das Modell der kooperativen Hafenpolitik
- das Landespolitikermodell
- ein Marktstaatliches Modell

Die Hafenpolitik zwischen Niedersachsen und Hamburg hat sich vom eher kooperativen Ansatz zur landesbetonten Konkurrenzstrategie entwickelt. Kritisiert wurde dabei, dass marktwirtschaftliche Aspekte wenig berücksichtigt werden. So verblieben bei dem Ausbau des Containerhafens Altenwerder statt der versprochenen 4500 Arbeitsplätze letztendlich nur noch 200 Arbeitsplätze übrig. Als Resümee wurde die Forderung nach einem Deutschen Hafenkonzept formuliert. Ebenfalls breiten Raum hat die Offshore-Windkraft eingenommen. Der momentan vielfach zitierte Bürger-Windpark Butendieck westlich von Sylt wurde hier ebenfalls als Konfliktfall zwischen geplanten Schutzgebieten und Windenergieanlangen angesprochen. Der DNR will sich mit dem Bundesumweltminister zu diesem Thema auseinandersetzen und die Rechtmäßigkeit der bestehenden Gutachten prüfen. Die Forderung nach konsequenter Umsetzung geplanter Meeresschutzgebiete wurde von allen Verbänden mitgetragen.

Veit Hennig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 23_2002

Autor(en)/Author(s): Hennig Veit

Artikel/Article: 4. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium in Norden, Ostfriesland 107